

Zulassungssituation

Die Übergangsfrist für die verpflichtende Biozid-Sachkunde wurde um drei Jahre verlängert
Statt 2027 gilt sie nun bis 2030. Damit brauchen Landwirte und Gärtner bis zum 28.07.2030 keine zusätzliche Sachkunde für den Einsatz von Rodentiziden nach Biozidverordnung.

Delan WG mit der Zulassungsnummer 004424-00 darf nur bis zum 28.02.2027 angewendet werden. Das neue Produkt mit der Zulassungsnummer 024424-00 ist bis zum 31.01.2028 zugelassen und darf ebenfalls maximal 3-mal mit einer Aufwandmenge von **0,75 kg/ha** angewendet werden.

Gefahr droht durch das Spargelhähnchen!

Auf einigen Spargelanlagen, die in der vergangenen Woche aus dem Ertrag genommen wurden, sind aktuell vermehrt adulte Tiere und Eier des Spargelhähnchens zu finden. In früh aus dem Ertrag genommenen Anlagen treten dagegen fast ausschließlich Larvenstadien auf.

Eine gründliche Kontrolle der Anlagen ist zwingend erforderlich! Bei bekämpfungswürdigem Befall ist **Mospilan SG** (0,325 kg/ha) einzusetzen. Der Einsatz von Pyrethroiden (Karate Zeon) ist bei Temperaturen ab 20 °C nicht zielführend.

Fungizideinsatz in frühen Anlagen

Spargelflächen, die sich in abgehender Blüte befinden, sollten demnächst mit **Switch** (1kg/ha) behandelt werden. Auf rostgefährdeten Standorten ist die Zumischung von **Delan WG** (0,75 kg/ha) oder **ORTIVA** (1 l/ha) sinnvoll. **Vermeiden Sie Pflanzenschutzmaßnahmen bei hohen Temperaturen!**

Gräserbekämpfung

Gräser, insbesondere Hirsen, können mit **Fusilade MAX** (1 l/ha, bei Quecke 2 l/ha, 200 - 400 l Wasser/ha) oder **Focus Ultra** (2,5 l/ha, bei Quecke 5 l/ha, 200 - 600 l Wasser/ha) bekämpft werden. Bei Auftreten der Einjährigen Risse ist das Gräserherbizid **Select 240 SC** mit Radiamix (0,75 l/ha + 1,0 l/ha, 200 - 400 l Wasser/ha) vorzuziehen. Während Fusilade MAX sehr verträglich in der Spargelkultur ist, darf Select 240 EC nur im Unterblattspritzverfahren ausgebracht werden.



Erdmandelgras

Im Gegensatz zu vielen anderen Ungräsern, die sich gut bekämpfen lassen, zeigen Herbizide gegen Erdmandelgras bislang unzureichende Wirkung. Um Verwechslungen mit anderen Gräser zu vermeiden, werden im Folgenden die wichtigsten Erkennungsmerkmale des Erdmandelgrases beschrieben.

Text – Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen – Günter Klingenhagen und Dr. Jonas Hett)

Mehr Infos: <https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/pflanzenschutz/ackerbau/erdmandelgras.htm>

Wie erkenne ich Erdmandelgras? – Ein Steckbrief

Pflanzenfamilie:	Sauergräser (Cyperaceae)
Herkunft:	Ostafrika, heute weltweit verbreitet vermutlich durch Pflanzgut / Blumenzwiebeln
Morphologie:	- o Wuchshöhe zwischen 40 und 80 cm bis zu max. 1 m - o V-förmige Blätter (kantige, schilfartige Optik) - o Ährenbildung als gelblich / braune Verästelungen an den Blattspitzen - o Blüten sitzen meist auf einem dreikantigen Stängel ohne Knoten
Photosynthese-Typ:	C4-Pflanze – besonders wachstumsstark bei Wärme
Vermehrung:	- o Generativ über Samen (ab ca. August) - o Vegetativ über Rhizome, die zur Entwicklung von Tochterpflanzen führen und an deren Ende sich die unterirdischen Mandeln bilden aus denen neue Pflanzen entstehen
Keimung:	ab 8-10°C Bodentemperatur, erste Pflanzen sind oft schon 4-6 Tage nach der Saat sichtbar
Keimverhalten:	nur ein Teil der Mandeln keimt jährlich aus – diese antizyklische Keimung erschwert die Bekämpfung erheblich
Mandelbildung:	- o bis zu 500 Mandeln pro Pflanze und Jahr, in 2-20 cm Tiefe (teilweise bis 40 cm) - o ca. ¾ aller Mandeln werden in den Sommermonaten im Oberboden (bis 15 cm Tiefe) gebildet
Überlebensfähigkeit:	Mandeln überstehen Temperaturen von bis -15°C und bleiben über Jahrzehnte keimfähig, während das oberirdische Pflanzenmaterial und die Rhizome meist über den Winter bei niedrigen Temperaturen absterben.



Fotos: L. Lüders (LKSH)

Vorkommen, Standort und Ausbreitung:

Standortansprüche:	wächst auf allen Böden, verträgt sowohl Staunässe als auch Trockenheit
Konkurrenz:	entzieht Kulturpflanzen Wasser, Licht und Nährstoffe
Verbreitungswege:	<u>über Erde, Maschinen, Tiere, Gartenabfälle, Hochwasser, Wind</u>
Befallsflächen:	Ackerland, Feldränder, Böschungen, Brachflächen
In NRW:	zunehmende Ausbreitung
In Niedersachsen:	bereits bis zu 200.000 ha potenziell betroffen
In SH:	zunehmende Ausbreitung



Foto: Günter Klingenhagen

Bekämpfungsmöglichkeiten – langwierig und kostenintensive Maßnahmen sind erforderlich

Mechanisch:	Flaches Fräsen (max. 10 cm), Hacken (2-5 cm), oder v.a. Schwarzbrache über mindestens 2-5 Jahre
Thermisch:	Bodenerhitzung bis 20 cm Tiefe (2-3 €/m ²)
Elektrisch:	Strombehandlung (3 x jährlich, ca. 2.100 €/Jahr)
Chemisch:	keine vollständige Wirkung – kein Herbizid erreicht die Mandeln
Zwischenfrüchte:	unterdrücken die Keimung, aber allein keine Lösung
Fruchtfolge:	- o Wintergetreide gute Beschattung, aber nach Ernte schnelles Wiederauflaufen - o Besonders gefährdete Kulturen: Kartoffeln, Rüben, Zwiebeln, Möhren, Schnittlauch, Mais, Spargel - o Ebenfalls betroffene Kulturen: Getreide (Fahrgassen), Grünland (ab Mitte Mai).

Ihr Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Telefonnummer	E-Mail-Adresse
Tobias Plagemann	Tel.: 04120 7068-225 Mobil: 0171 7652134	tplagemann@lksh.de
Mustafa Almuseitef	Tel.: 04120 7068-210 Mobil: 0151-14195230	malmuseitef@lksh.de

Dieser Hinweis ersetzt nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.